

Verkauft überall, mit Ausnahme des
Süd- und Nordpols.

Pränumerationspreis:
in loco:
Halbjährig . . . 20 Kr. — 5.
Vierteljährig . . . 10 — —
Monatlich . . . 1 — 70
Mit Zustellung ins
Haus monatlich 2 — —
Einsende Nummern 10 5.

Bei Fortberendung:
in Inland:
Halbjährig . . . 14 Kr. — 5.
Vierteljährig . . . 7 — —
in Ausland:
Halbjährig . . . 18 Kr. — 5.
Vierteljährig . . . 9 — —

Alle die Redaktion verantwortl.
Friedrich Roth.

Abbestellen können nicht zurück-
genommen werden.

Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Abonnement-Preis:
werden in der Administration
dieses Blattes (Rintocasse 9)
angekündigt;
ferner bei den Annoncen-Expediti-
onen: in Budapest: Bernhard
Eckstein, A. V. Goldberger,
Haasenstein & Vogler, Julius
Leopold; in Wien: A. Oppell,
J. Danneberg, H. Schalek, M.
Dukas' Nachf. (M. Argenfeld
& E. Lesnar), Haasenstein &
Vogler, R. Mosse; in Berlin:
Hamburg, Paris: Haasenstein
& Vogler; in Frankfurt a. M.:
Haasenstein & Vogler, G. L.
Daube & Co.

Insertionspreis:
Der Raum einer einseitigen
Barmonatszeile kostet beim ein-
maligen Einrücken 14 Heller,
das zweite Mal je 12 Heller,
das dritte Mal je 10 Heller.

Abonnement-Preis: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlabach bei Josef Hlentz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Helmerfeld Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmiedgasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 138. Sermannstadt, Sonntag den 15. Juni 1902. 118. Jahrgang.

Fürst Ferdinand in Petersburg.

Die russisch-bulgarische Verbindung steht soeben vor einer bemerkenswerten Phase. Fürst Ferdinand ist mit großem Gefolge in Petersburg eingetroffen, und ihm schlossen sich Abordnungen der bulgarischen Regierung und Nationalversammlung an. Besonders stark ist das militärische Gefolge des Fürsten, zu dem sich auch der Kriegsminister Paprikow und der Generalstabschef-Stellvertreter Radko Dimitriew gesellen. Auch der alte Zankow machte als Präsident der Sobranje die russische Reise mit, und es ist nicht ausgeschlossen, daß sich Ministerpräsident Dr. Danew im letzten Augenblick der Reisegeellschaft angeschlossen hat.

Der offizielle Zweck der Reise ist, Kaiser Nicolaus II. ein kleines Modell des Denkmals zu überreichen, das die Bulgaren dem „Czar-Liberator“ Alexander II. errichten, und ihn einladen, der Enthüllungsfest dieses Denkmals, die im nächsten Jahre stattfindet, beizuwohnen. Wiener Blätter erörtern bereits den großen politischen Gedanken einer Reise des Czaren nach Bulgarien, allein in bulgarischen Kreisen selbst gibt man sich keiner Täuschung darüber hin, daß die Verwirklichung dieses Gedankens vollständig ausgeschlossen. Sophia ist eben nicht Paris und Bulgarien ist nicht Frankreich; Bulgarien hat kein Geld und ist für Rußland auch ohne Caventrie im Bedarfsfalle zur Gefolgschaft zu haben. Der Czar könnte die Reise nach Bulgarien schon mit Rücksicht auf die Forts nicht machen. Er müßte dann wohl auch nach Konstantinopel reisen, und eine solche Zumutung ist nicht ernst zu nehmen. Auch gewisse Rücksichten gegen Oesterreich-Ungarn, wo eine solche Reise in manchen politischen Kreisen, und namentlich in der Bevölkerung neuer Männer gegen Rußland wachrufen müßte, verbieten eine solche Reise. Immerhin hofft man in bulgarischen Kreisen, daß ein russischer Großfürst als Stellvertreter des Czaren der Enthüllungsfest im nächsten Jahre beizuwohnen werde. Es heißt, daß Fürst Ferdinand und die Vertreter der bulgarischen Regierung gelegentlich ihres Aufenthaltes in Petersburg Einladungen an die russischen Großfürsten und an zahlreiche russische Großwürdenträger zu der Einweihung des russischen Klosters im Schipka-Paß ergangen lassen werden, die im September stattfindet. Man plant außerdem die Abhaltung großer Manöver in der Nähe des Schipka-Paßes für den September und rechnet offenbar auch auf zahlreiche russische Gäste aus hohen militärischen Kreisen.

Diese Einladung, der ein militärisches Kriegsspiel zu Grunde liegt, ferner die besonders starke militärische Suite des Fürsten Ferdinand auf der Petersburger Reise, die Teilnahme des bulgarischen Kriegsministers und des Generalstabschef-Stellvertreters haben offenbar das Gerücht hervorgerufen, daß in Petersburg besondere militärische Abmachungen zwischen Rußland und Bulgarien stattfinden sollen. Als ein äußerliches Zeichen dieser Abmachungen soll ein spezieller russischer Vertrauensmann, der im russischen Generalstabe beschäftigte bulgarische Emigrant Benderew, als Generalstabschef in die bulgarische Armee eintreten. In Kreisen der bulgarischen Komitaten meint man aber, es bedürfe keiner besonderen militärischen Abmachungen zwischen Rußland und Bulgarien, da Rußland der bulgarischen Heeresfolge stets sicher sei. Wenn solche Abmachungen gemacht wären, so erfolgten sie stets in aller Stille zwischen Regierung und Regierung, nicht aber gelegentlich eines aufsehenerregenden Fürstene-

besuches mit förmlicher Affidierung. Was Benderew anbelangt, so könnte er bei einer Rückkehr nach Bulgarien wohl sicher sein, eine seiner hohen Begabung entsprechende Stellung in der bulgarischen Armee zu erhalten, daß man ihm aber förmlich als Preis seiner Rückkehr die Stellung eines Generalstabschefs einräumen werde, ist eine unzulässige Zumutung. Immerhin wird man gutthun, diese Angelegenheit im Auge zu behalten. Benderew ist thätig ein hervorragend begabter Militär, der den serbisch-bulgarischen Feldzug, über den er auch ein Werk veröffentlicht hat, an der Seite des Fürsten Alexander mitmachte. Er war bei der Enthronung und Entführung dieses Fürsten hervorragend beteiligt und „emigrierte“ sodann nach Rußland. „Ein Talent, doch kein Charakter,“ weshalb seine Rückkehr von einem Theile der sehr national fühlenden bulgarischen Armee jedenfalls mit schelem Auge angesehen werden dürfte.

Phantastische Gerüchte wollen auch wissen, Fürst Ferdinand werde sich kurz nach seinem Empfange in Petersburg ohne wesentlichen Widerspruch der Mächte die Königskrone auf das Haupt setzen. In bulgarischen Kreisen erklärt man auch das als leeres Gerede. Die Gelüste nach der Königskrone sind übrigens bei dem Fürsten Ferdinand eine altbekannte Sache. Nur glaubt man, die Zeit der Verwirklichung seiner schönen Träume sei noch nicht gekommen und werde noch ein wenig auf sich warten lassen. Das dürfte denn auch das Richtige sein.

Ein uneingestandener Zweck der russischen Reise wird der persönliche Dank des Fürsten Ferdinand sein für die so erfolgreiche russische Vermittlung der bulgarischen Anleihe. Diese Anleihe entriekt Bulgarien mit einem Schlage allen seinen Verlegenheiten, und wenn sich das Fürstenthum guter Wirtschaft befleißigen will, kann es seinen Haushalt in Ordnung bringen, und die Gefahr eines Staatsbankrotts, die schon ziemlich nahegerückt war, wäre künftig vermieden. Es ist klar, daß Fürst Ferdinand das Bedürfnis empfinden mag, für diesen großen Dienst dem russischen Kaiser persönlich zu danken.

Vertagung des Reichstages.

(Von unserem Berliner Correspondenten.)
Berlin, 11. Juni.
Der Reichstag ist heute in die großen Ferien gegangen, indem er sich in später Stunde, kurz vor 6 1/2 Uhr, nach einer Doppelsitzung, in der das sozialdemokratische Ideal des achtstündigen Arbeitstages um nahezu eine halbe Stunde überschritten wurde, bis zum 14. October vertagte. Trotz der Ferienstimmung, von der die Reichstagsvertreter schon heute früh um 9 Uhr beim Beginn der ersten Sitzung angekränkt waren, verliefen die Debatten wider Erwarten lebhaft und bekehrten sich wider Erwarten aus, so daß es einer Thätigkeit von nahezu acht und einer halben Stunde bedurfte, um in der 191. und 192. Sitzung des Reichstages das Material zu bewältigen, welches das unumgängliche Pensum des Reichstages bildete. Den Höhepunkt der recht angeregten und lebhaften Debatten bildete der auffallend heftige Zusammenstoß zwischen dem Reichskanzler Grafen Bülow und dem Abgeordneten Grafen Bis marck, wie sich der Reichskanzler überhaupt auch heute wieder zur Abwehr mancher Angriffe von rechts genötigt sah.

Der Reichstag, der heute auf vier Monate in die Ferien gegangen ist, erreicht mit dieser Session, die nunmehr erst im nächsten Jahre ihr Ende erreichen wird, den höchsten Record, den er je zu verzeichnen hatte. Denn diese Session, welche am 19. November 1900 eröffnet und am 15. Mai 1901 bis zum 26. November 1901 vertagt wurde, um nun am 14. October d. Z. ihre Fortsetzung zu finden, wird bis weit in das Jahr 1903 hinein reichen, um erst kurz vor den Neuwahlen ihr Ende zu finden.

Der diesmalige Abschnitt der Session vom 26. November v. J. bis zum heutigen Tage hat seine Signatur in der Hauptsache durch den Kampf um den Zolltarif erhalten. Gleich der erste Theil des Sessionsabschnittes brachte die erste Lesung des Zolltarifs im Plenum, die sich zu Anfang December abspielte und neun Sitzungstage mit zusammen 45 Stunden in Anspruch nahm. Der Zolltarif wurde alsdann an die Commission verwiesen, in der er noch nicht gerade glänzende Fortschritte gemacht hat. Die Commission hofft mit dem Zolltarif bis Ende August fertig zu werden, so daß das Plenum im October die soweit präparierte Vorlage vorfände. Wenn aber bis dahin die Mehrheit des Reichstages sich nicht zu der Vorlage der Regierung bekehrt, dann würde der Liebe große Mühe völlig umsonst gewesen sein, da an der festen Entschlossenheit der Regierung, nicht über die Säge des Entwurfs hinauszugehen, füglich kein Zweifel mehr bestehen kann.

Außer dieser Leistung, welche bisher keine Leistung ist, hatte der Reichstag in der ersten Hälfte des Sessionsabschnittes nicht allzu viel positive Erfolge aufzuweisen, doch wurde dies Manco in der zweiten Hälfte des Sessionsabschnittes und besonders in dem kurzen Abschnitt nach Pfingsten mit Eifer nachgeholt. Bis zu diesem arbeitseifrigen letzten Sessionssegment hatte der Reichstag außer dem Etat die Seezolltarifgesetze, die Schaumweinsteuer, die Servicenovelle, die Vorlage betreffend die Befestigung des fliegenden Gerichtsstandes für die Presse, das Diätengesetz für die Zolltarifcommission und einige kleinere Vorlagen von secundärer Bedeutung zu Stande gebracht. In den acht Tagen nach Pfingsten begann alsdann die Aera der großen Abstimmungen.

In den wenigen Tagen nahm der Reichstag den wesentlich veränderten Toleranzantrag des Centrums, die internationale Vogelschutzconvention und die Vorlage wegen Aufhebung des Dictaturparagraphen im Elsaß-Lothringen an. Vorgestern, gestern und in der heutigen ersten Sitzung wurden dann endlich die noch rückständigen vier großen Gesetzentwürfe so weit gefördert, daß in der heutigen zweiten Sitzung die entscheidenden Abstimmungen stattfinden konnten. Die Zuckerconvention wurde fast einstimmig, das Stützstoffgesetz gegen die Stimmen der Linken und eines Theiles der Nationalliberalen, die Zuckerconvention, mit 209 Stimmen gegen 103 der Rechten und das Brauntwein-Steuerergesetz gegen die Stimmen der Linken angenommen. Bei der namentlichen Abstimmung über die Zuckerconvention ergab sich die größte Präsenzstärke, welche der Reichstag bisher aufzuweisen hatte, indem die Anwesenheit von 312 Abgeordneten constatirt wurde.

Die Rückstände aus diesem Sessionsabschnitt bilden bereits ein recht stattliches Material für den letzten Abschnitt der Session. Der Angelpunkt dieses Abschnittes wird selbstverständlich der Zolltarif sein, um den im Plenum noch heftiger gekämpft werden dürfte, als bisher in

Feuilleton.

Die verlorene Tochter.

Roman von E. Wild.
(26. Fortsetzung.)

„Nun gut, Sie sollen Ihren Willen haben,“ sagte Beerbrouck, „aber dafür fordere ich unverbrüchliches Schweigen! Wehe Ihnen, wenn Sie meinem Kinde irgend einen Verdacht einflößen wollten! Werken Sie wohl auf, ich wäre zu einer Verzweiflungsthat fähig und Sie hätten Ihr Spiel verloren.“

Harry verbeugte sich spöttisch.

„Ich kenne Sie zur Genüge, Herr van Beerbrouck, und werde mich danach richten. Selma soll durch mich nichts erfahren und jenen Wilhelm Rasche werde ich bewegen, Hamburg zu verlassen, damit er Sie nicht zu Gesicht bekommt. — Doch die Geschichte wird Geld kosten und meine Finanzen sind nicht sehr glänzend.“

Wortlos zog Beerbrouck seine Brieftasche hervor und entnahm derselben einige Geldscheine, die er Wilson reichte. Lächelnd steckte dieser die Banknoten ein.

„Alles soll zu Ihrer Zufriedenheit besorgt werden,“ sagte er verbindlich.

Beerbrouck warf ihm einen finsternen Blick zu.

„Sie würden es bitter bereuen, wenn Sie Ihr Versprechen nicht halten,“ murmelte er.

Wilson ging davon, sehr zufrieden mit sich selbst. Er dachte nicht daran, daß ihm das Schicksal einen Strich durch seine Pläne machen konnte.

VII.
Frau v. Carsten befand sich in sehr gedrückter Stimmung. Es gab so Vieles, was sie ärgerte, quälte und verdrießlich machte.

Der vollständige Bruch mit ihrem Neffen war ihr nicht angenehm, schon der Gesellschaft wegen, in der sie sich bewegte.

Sie sah voraus, daß Fragen und Erkundigungen nicht ausbleiben würden, denn Walter war sehr beliebt gewesen und es gab gewiß Viele, die ihre Handlungsweise ihm gegenüber verurtheilen würden.

Dazu hatte sie in ihrer Häuslichkeit allerlei Vergernisse. Seit Sophie, ihre Kammerzofe, geheiratet hatte, konnte sie kein passendes Mädchen finden. Sie mußte einige Male wechseln und wurde bei jedem neuen Mißgriff unzufriedener.

Die jetzige Jose, eine schon ältere Person, war nicht ungeschickt, aber sie hatte etwas in ihrem Wesen, das der Dame durchaus mißfiel, es war etwas so Unheimliches, Lauerndes, und auch ihr verblühtes Gesicht, das einst schön gewesen sein mußte, war für Frau v. Carsten unheimlich. Vorläufig mußte sie die Person jedoch in ihrer Nähe dulden, da sie auf keinen besseren Ersatz hoffen durfte, aber sie war womöglich noch schroffer und kälter gegen das Mädchen, als sie es ohnehin gegen ihre Diensthende war.

Baron Bohlen war am Vormittage für einige Minuten dagewesen — um Abschied zu nehmen. Seine Schwiegertochter hatte bei einem Ausritt einen Sturz mit dem Pferde gethan, man fürchtete für ihr Leben. Er mußte schleunigst abreisen, wenn er sie noch einmal sehen und sprechen wollte. Der Baron verbeugte nicht, daß es sich auch um die Geldfrage handelte. Da das Ehepaar keine Kinder besaß, war es von höchster Wichtigkeit, die Kranke zu einem Testament zu bestimmen. Die Heirat war doch nur geschlossen worden, um Geld in die Familie zu bringen. Baron Bohlen kannte seinen Sohn genau; der war Idealist durch und durch und hätte nicht ein Wort gesagt, um sich einen Vortheil zu sichern. Des Vaters Anwesenheit dabei war daher unumgänglich notwendig; faun, daß er sich Zeit nahm, von Louise städtig Abschied zu nehmen.

Die Zeit seiner Rückkehr war ungewiß und Bohlen's Verbindung mit Frau v. Carsten durch diesen Zwischenfall, machte er nun gut oder schlecht ausgehen, unter allen Umständen in die Ferne gerückt.

Einige Stunden später erhielt Louise den Brief ihres Neffen. Es war ihr nicht unlieb, daß Walter sie um eine Unterredung bat; sie wollte sich sogar bereit zeigen, ihm zu helfen, wenn er Hamburg verließ. War er nicht mehr hier, so hatte das Gerede keine Nahrung mehr und diese ganze unliebbare Angelegenheit konnte bald wieder in Vergessenheit gerathen. Sie bestellte daher Walter für die Abendstunde zu sich.

Walter erschien pünktlich; sein bleiches, zerknirsches Aussehen löste der kalten Frau doch ein wenig Mitleid ein, und sie empfing ihn gütiger, als es eigentlich ihre Absicht gewesen.

Nachdem Harry Wilson das Beerbrouck'sche Haus verlassen, besuchte er sich, Wilhelm Rasche aufzusuchen. Er fand den Mann nicht daheim; das kam ihm ungenau. Er hatte ihn bestimmen wollen, Hamburg sofort zu verlassen. Unwillig schlenderte er durch die Straßen, bis er wieder in den eleganten Stadttheil gelangte.

Gleichgiltigen Blickes musterte er die Passanten, da blieb sein Auge auf einer Frauengestalt haften, die ziemlich raschen Schrittes an ihm vorbeiging. Dieses feine, scharfgeschnittene Profil mit den großen dunklen Augen, die zierliche, kokett in den Hüften sich wiegende Gestalt sollte er kennen.

Aber die Frau vor ihm war bescheiden gekleidet, und Diejenige, die er einst gekannt, hatte er nur in Sammt und Seide gekleidet gesehen. Neugierig gemacht, folgte er ihr. An einer Straßenecke gelang es ihm, ihr voll im's Gesicht zu sehen.

„Gealtert, verblüht, aber sie ist's,“ sagte Harry leise für sich, „die schöne Marion, die Nichte des Monsieur Morin, der damals die Spielhölle in Paris hatte. Es scheint bergab mit ihr gegangen zu sein, obgleich sie jetzt einen anständigeren Eindruck macht, als früher.“

der Commission. Außer mit dem Zolltarif ist der kommende Sessions-

Neuer Scandal.

Am 12. d. stand im österreichischen Abgeordnetenhause der Sub-

Schönerer ruft von Zeit zu Zeit: Und für einen solchen Vertrag

Wolf (zu Fro): Du wirst einmal eine Ohrfeige bekommen!

Wolf: Ein Schurke wie der Andere!

Schönerer wiederholt brüllend: Zuckercartell! Wortführer der

Wolf (zu Schönerer): Mit grauen Haaren einen solchen Schurken-

Schönerer: Zuckercartell! Wortführer der bestochenen Presse!

Wolf: Der weißhaarige Schurke kann brüllen, bis er zerplatzt.

Fro (zu Wolf): Hochzeitsredner von Tetschen!

Wolf: Ehrenwort-Fro!

Schönerer: Zuckercartell, Wortführer der bestochenen Presse!

Glöckner (Deutschfortschrittlicher): Gegenfeitiges Läusejucken! Das

Präsident gibt das Glockenzeichen und bittet um Ruhe.

Wolf: Es thut mir leid, daß ich mich mit einem solchen Gesindel

Schönerer: Wortführer der bestochenen Presse.

Wolf: Er ist wieder einmal besoffen. (Anhaltender Lärm. Die

Wie lautet der Refrain eines von Komikern gern gesungenen

„Höchste Kultur!“

Die britische Gefahr für Spanien taucht wieder auf, nachdem

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 14. Juni.

Das Abgeordnetenhause verhandelte gestern den Bericht des

Er folgte ihr unauffällig, war aber sehr erkrankt, als er sah, daß

Das Mädchen fuhr heftig erschrocken zusammen und starrte den

„Kennen Sie mich nicht mehr?“ fragte Wilson lächelnd.

„Ich... ich wüßte wirklich nicht woher,“ stammelte sie ver-

Das Mädchen zögerte noch immer. Mit scheuen Blicken sah es

„Das ist doch nicht so sehr der Fall,“ bemerkte Wilson galant,

Sie lächelte geschmeichelt und seufzte.

„Ach ja, die Zeiten ändern sich,“ sagte sie, „früher war ich selbst

„Sie sind hier bei Frau v. Carsten?“

„Sie sind im Hause bekannt?“ fragte sie.

„Ich kenne die Dame nur vom Sehen; doch seien Sie ruhig,

Marion dachte nach. (Fortsetzung folgt.)

Es folgte die Verhandlung der Vorlage über den Bau des neuen Poly-

Vom 12. d. wird aus Arad geschrieben: Die heute vorgenommene

Wahl des Arader römischen Bischofs verlief, wie ein

Nachdem das Resultat bekanntgegeben worden, hielt der neugewählte

Die Berliner „Nationalzeitung“ schreibt: „Wir haben die

Die „Volkstg.“ erzählt von maßgebender polnischer Seite, daß in

Nach Konstantinopler Privatmeldungen soll der nach Damaskus

Der „Natal Mercury“ veröffentlicht eine Uebersetzung des von den

Die „Volkstg.“ erzählt von maßgebender polnischer Seite, daß in

Nach Konstantinopler Privatmeldungen soll der nach Damaskus

Der „Natal Mercury“ veröffentlicht eine Uebersetzung des von den

Die „Volkstg.“ erzählt von maßgebender polnischer Seite, daß in

Nach Konstantinopler Privatmeldungen soll der nach Damaskus

Der „Natal Mercury“ veröffentlicht eine Uebersetzung des von den

Local- und Tagesnachrichten.

Tageskalender der Fremden-Verkehrskanzlei (Großer Ring 13).

Gemälde-Sammlung des Baron Bruckenthal'schen Museums,

Siebenbürgisches Karpathen-Museum, Harteneckgasse 1: von 1/2 11

Hermannstadt, 14. Juni.

Gemälde-Sammlung des Baron Bruckenthal'schen Museums,

Siebenbürgisches Karpathen-Museum, Harteneckgasse 1: Nach An-

Große Bierhalle, Bretterpromenade: Concert der Pretaier Musikkapelle.

Hermannstadt, 14. Juni.

(Ernennungen.) Der k. ung. Justizminister hat den Kesper

Der Präsident der Klausenburger k. Gerichtstafel hat den absolvierten

(Physicats-Prüfungen.) Bei den in Klausenburg vom

Der Präsident der Klausenburger k. Gerichtstafel hat den absolvierten

(Aufgebote beim Standesamt in Hermannstadt.)

(Personal-Nachricht.) Erzbischof-Metropolit Johann

(Aufgebote beim Standesamt in Hermannstadt.)

(Schul-Nachrichten.) Am hierortigen evang. Landes-

Die Prüfungen der Schüler der Innerstädter röm.-kath.

wird nach vorangehendem Dankgottesdienst um 8 Uhr Vormittags das

(Widmung.) Zum Andenken an ihre theure Tante, Frau

(Hermannstädter Radfahrerverein „Die Falken“.)

(Waldfest.) Das Waldfest des Hermannstädter Arbeiter-

(Fahrtscheinhefte nach Paris.) Nachdem sich die wichtigsten

(Ergänzung.) In dem Ausweise über die anlässlich des

(Die Kirchen und Weichsel) in den Gärten der Gemeinde

(Weschnahme.) Vom 12. d. wird der hiesigen „Tribuna“

(Buren-Commandant Fooste) hielt am 8. d. seinen letzten

(Gegen die obsejnen Wigblätter.) Ministerpräsident

(Aus Rah und Fern.) Am 12. d. wurde der frühere

(Den Sohn ermordet.) Aus Mako wird geschrieben:

(Brandchronik.) Aus Wien wird vom 11. d. berichtet:

(Den Sohn ermordet.) Aus Mako wird geschrieben:

(Brandchronik.) Aus Wien wird vom 11. d. berichtet:

(Den Sohn ermordet.) Aus Mako wird geschrieben:

(Brandchronik.) Aus Wien wird vom 11. d. berichtet:

(Den Sohn ermordet.) Aus Mako wird geschrieben:

(Brandchronik.) Aus Wien wird vom 11. d. berichtet:

(Den Sohn ermordet.) Aus Mako wird geschrieben:

(Brandchronik.) Aus Wien wird vom 11. d. berichtet:

(Den Sohn ermordet.) Aus Mako wird geschrieben:

(Brandchronik.) Aus Wien wird vom 11. d. berichtet:

(Den Sohn ermordet.) Aus Mako wird geschrieben:

(Brandchronik.) Aus Wien wird vom 11. d. berichtet:

(Den Sohn ermordet.) Aus Mako wird geschrieben:

(Brandchronik.) Aus Wien wird vom 11. d. berichtet:

Nr. 138. eine Mil beim M... ausgege Tage e herrichte gröbere... Lond d die drei „Albara 11 Mar Capitan wurde g... Pantbau Automot dessen B selbst fuh Er ist i... Kajell In der d der evan Stadt u geordnet nommen mußte n... Dieses b hier entb mittheil in dem d daß in d Herrenh fünf geg mission d Caffel be... eigentüm ist in den einer bedo verschwü ein Haftb die gegen Man nit und hier unbekant Eintreit... bringt da Ein Actio Werth ge „für den Jahre i... Nationalb Sie jedn Stück her voller We... in Paris worden. trägt in E einigen k mit Herme des engl britanni London, u werden. man: Die nicht die Ballecora „Erparn anfänglich ausgeuch Jahre 189 „Gratin“ einen Pre siberin n eine halbe Capital ve... getroffen vorgekomm „Cambodge dächte Gr Behörden d Warjeile... Ein aus intell von 12-1 denigen, intelligen einen An aufgenom Mittags t... D U mit 6 Nü garten, z eignat, it Zu er gasse Nr. 2... Schö E.

eine Million Kronen, dem eine Versicherungssumme von 700.000 Kronen beim Affecuranzverein der Zuckerfabriken gegenübersteht.

(König Albert von Sachsen.) Das am 12. d. um 6 Uhr ausgegebene Bulletin lautet: Das Befinden des Königs war am heutigen Tage ein sehr wechselndes. Die Erscheinungen bedenklicher Schwäche herrschten vor. Seltener und nur auf kurze Zeit zeigte der Kranke größere Theilnahme. Der Zustand ist nach wie vor ein ernster.

(Unfälle.) Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus East- London vom 11. d.: Während eines heftigen Sturmes wurden gestern die drei Segelschiffe „Aurora“ (Schweden), „Lind“ (Deutschland) und „Albara“ (Norwegen) an Strand geworfen und scheiterten. Die aus 11 Mann bestehende Besatzung der „Albara“ ist mit Ausnahme des Capitäns, der sich am Land befand, ertrunken. Die übrige Mannschaft wurde gerettet.

(Todesfahrt.) Georg v. Bleichröder, Mitinhaber des Bankhauses Bleichröder, stieg am 11. d. M. Vormittags mit seinem Automobil auf der Fahrt von Düren nach Vöchenich mit einem Wagen, dessen Pferde scheuten, zusammen. Bleichröder, welcher das Automobil selbst führte, geriet unter den Wagen und erlitt einen schweren Schädelbruch. Er ist seinen Verletzungen erlegen.

(R. und C.) Der Streit um die Schreibung des Namens Kassel hat den preussischen Landtag jetzt zum zweiten Mal beschäftigt. In der Vorlage der Regierung über die Bildung von Gesamtverbänden der evangelischen Kirche im Consistorialbezirk Kassel war der Name der Stadt mit einem K geschrieben und diese Schreibweise hat das Abgeordnetenhaus gebilligt. Das Herrenhaus aber hat daran Anstoß genommen und beschloffen, „Kassel“ zu schreiben. Wegen dieser Aenderung mußte nun die Vorlage an das Abgeordnetenhaus zurückgegeben werden. Dieses hat den Gesetzentwurf wieder einer Commission überwiesen und hier entbrannte der Streit von Neuem. Wie die „Freisinnige Zeitung“ mittheilt, wurde in der Commission beantragt, aus Kassel wieder Kassel in dem Gesetzentwurf zu machen. Dagegen wurde darauf hingewiesen, daß in diesem Falle der Gesetzentwurf wegen Abänderung an das Herrenhaus zurückgehen müsse. Nur mit Stimmengleichheit hat — das heißt gegen fünf Stimmen bei mehreren Stimmhaltungen — die Commission die Aenderung des C im Worte in K abgelehnt. So bleibt denn Kassel bestehen und der Entwurf kann Gesetz werden.

(Ein flüchtiger Bankdirector.) Der Director und Mit-eigentümer der Comptoir- und Darlehensbank in Niva, Ubalrico Cerrai, ist in den letzten Tagen des Monats December 1901 nach Unterschlagung einer bedeutenden Summe zum Schaden der erwähnten Bank aus Niva verwichen. Von der zuständigen Gerichtsbehörde wurde gegen Cerrai ein Haftbefehl wegen Unterschlagung und Betruges erlassen, jedoch sind die gegen ihn in Italien gepflogenen Nachforschungen resultatlos geblieben. Man nimmt daher an, daß sich der Defraudant nach Tirol gewendet und hier unter angenommenem Namen und mit verändertem Aussehen unbekannt blieb. Die italienische Botschaft in Wien hat daher um die Einleitung von Nachforschungen nach dem Flüchtigen ersucht.

(Ein empfehlenswerthes Papier.) Ein Pariser Blatt bringt das nachstehende hübsche Frage- und Antwortspiel von der Börse: Ein Actionär erkundigt sich bei einem großen Finanzmann über den Werth gewisser Papiere und fragt: „Was sind diese Actien werth?“ — „Für den Augenblick nichts.“ — „Und später?“ — „Später — zwei Jahre schweren Kerker.“

(Originelle Banknotenfälschung.) In der Brüsseler Nationalbank wurden falsche belgische Banknoten zu 20 Francs entdeckt. Sie sind in der Weise hergestellt, daß aus zehn echten Noten je ein Stück herausgeschnitten worden ist, und die Ausschnitte dann in kunstvoller Weise mit den Fälschungen zusammengestellt worden sind.

(Die Krönungsrobe der Königin von England) ist in Paris angefertigt und dort einem kleinen Kreis von Personen gezeigt worden. Der von cremefarbenem Seidenstoff umhüllte schwere Goldstoff trägt in Stickerei die bekanntesten Motive aus dem Wappen des vereinigten Königreichs, wie Aelblatt, Disteln u. s. w. Die rubinrothe, mit Hermelin gefütterte sechs Meter lange Sammtschleppe, das Gesicht des englischen Parlaments, zeigt in Goldrelief alle Wappen Großbritanniens. Zur Anprobe begaben sich zwei Pariser Schneiderinnen nach London, wo sie bis zum Krönungstage im Buckingham-Palast wohnen werden.

(Siebentausend Percent Zinsen.) Aus Paris schreibt man: Diese vortheilhafte Capitalanlage hat eine Pariser Dame gemacht, nicht die verwidene Frau Theresie Humbert, sondern die ehemals dem Balletcorps der Großen Oper angehörige Madame Ricotti. Mit ihren „Eriparsnissen“ legte sie sich vor fünf Jahren einen Rennstall an, der anfänglich nicht mehr als ein halbes Duzend billig gekaufte, aber doch ausgezeichneter gute Vollblutpferde enthielt. Eines von ihnen ist der im Jahre 1898 von den Staatsgeheuln als unbrauchbar verschmähte Hengst „Gratin“, der jüngst das „Grande-Steeple von Auteuil“ und damit einen Preis von 130.000 Francs gewann. Der Gaul hat seine Besitzerin nur 7000 Francs gekostet, aber in vier Jahren bereits nahezu eine halbe Million an Rennpreisen eingebracht. Das an ihn gewagte Capital verzinst sich also bis jetzt mit 7000 Percent.

(Die Pest.) An Bord des in Dinkirchen aus Indien eingetroffenen Dampfers „City of Perth“ sind zwei Todesfälle an Bubonensepeste vorgekommen — An Bord des aus Konstantinopel kommenden Dampfers „Cambodge“, welcher den Hafen von Piräus berührte, wurde eine verdächtige Erkrankung festgestellt. Der Dampfer, welchem die griechischen Behörden die Einfahrt in den Hafen verweigerten, setzte die Fahrt nach Marseille fort.

(Gemüthlich.) In Landsberg a. S. erloschen in der vorigen Woche eines Abends plötzlich alle elektrischen Lampen und die ganze Stadt lag buchstäblich im Dunkeln. Und die Ursache? Die Betriebskraft des Electricitätswerks liefert der Mühlbach und in diesen war ein Pferd gestürzt. Um es lebend herauszubringen, mußte das Wasser abgelassen werden, und dadurch kam das Werk einige Zeit zum Stillstand. Die Bürger fanden das zwar nicht ganz in Ordnung, beruhigten sich aber, als sie hörten, daß der Gaul gerade dem Brauer gehörte, der zur Zeit das beste Bier hat.

(Hinrichtung.) Der Petersburger „Regierungsbote“ meldet: Der Proceß gegen Hirsch Lebkuch, auch Leckert, der einen Anschlag auf den Gouverneur von Wilna, General-Lieutenant v. Wahl, ausgeübt hatte, gelangte am 28. Mai vor dem Militär-Berichtsgerichte zur Verhandlung. Der Angeklagte wurde zum Tode durch den Strang verurtheilt. Das Cassationsgeheul des Angeklagten wurde am 3. d. verworfen und das Urtheil am 10. d. vollstreckt.

(Ein Fürstenduell.) Aus Paris wird vom 10. d. gemeldet: Heute schlugen sich die Fürsten Helie de Talleyrand und Sturza in Velodrom des Bois de Boulogne auf Dege. Der Letztere, der seine Volljährigkeit abgemerkt hatte, um einen Privathandel mit dem viel älteren Talleyrand anzufechten, wurde am Oberarm so schwer verwundet, daß der Kampf eingestellt werden mußte.

(Ein Madonnen-schwindel.) In Saffoerrato (Ancona) wurde ein großartiger Madonnen-schwindel entlarvt. Auf einer Anhöhe bei dem Städtchen erschien seit einigen Tagen abendlich die Madonna und die Bevölkerung strömte zu Jehntausenden nach dem Gnadenorte und gab reiche Spenden zur Errichtung einer Kapelle. Der Unfug nahm schließlich so gewaltige Proportionen an, daß die Behörde am 10. d. insgeheim ein Duzend Detectives nach dem Wallfahrtsorte entsandte, die sich unbemerkt an den Felsen, wo die Madonna zu erscheinen pflegte, heranschlichen und die Betrüger in flagranti überführten. Die Madonna, die man allnächtlich in Abständen von Stunde zu Stunde bei bengalischem Licht erscheinen ließ, bestand aus einer auf einem Stocke befestigten Papierpuppe mit bunten Lappen. Die Betrüger sind drei schlaue Grundbesitzer, bei denen man Waschen von Muttergottesbildchen, Medaillen und Rosenkränzen fand. Auch eine bei dem Wallfahrtsort improvisirte Waldhütte, die colossale Geschäfte machte, gehörte den Betrügern. Die Gendarmerie zerstörte den am Gnadenorte errichteten Altar und nahm in Saffoerrato eine größere Anzahl von Helfershelfern fest.

(Die Schlafkrankheit in Uganda.) Von London ist kürzlich eine englische Expedition, welche vom „Foreign Office“ und von der „Royal Society“ organisiert wurde, nach Uganda zur Untersuchung der Schlafkrankheit aufgegeben. Der Expedition gehören an Dr. Low, der vor Kurzem von der Erforschung des gelben Fiebers in St. Lucia zurückgekehrt ist und der bemerkenswerthe Experimente über die Malaria in der römischen Campagna gemacht hat, Dr. Christy, der werthvolle medicinische Forschungen am Niger und in Indien angestellt hat, und Dr. Castellani vom Jenner-Institute. Die Forscher werden sich nach Neger-Stationen in Uganda begeben. Die Schlafkrankheit oder Malaria-Parasitose ist eine unheilvolle Krankheit, die seit Langem in Westafrika bekannt und jetzt auch den Kongo entlang nach Uganda gekommen ist. Man befürchtet, daß sie sich dort verbreiten wird. Sie hat viel Gemeinames mit der allgemeinen Paralyse. Bis jetzt sind nur Eingeborene davon befallen worden; drei Fälle wurden vor Kurzem in Londoner Krankenhäusern behandelt. Nach den letzten Berichten aus Uganda sind in Bugoga allein 20.000 Menschen daran erlegen, und die Epidemie soll noch im Zunehmen sein.

(Die neueste Wundercur) zeigt ein amerikanischer „Chiroprast“ (Fußheilmeister) in Berlin an, der dort annuncirt, „er habe Hühneraugen schon von allen gekrönten Häuptern entfernt.“ — Es ist interessant, zu erfahren, daß alle gekrönten Häupter Europas mit Hühneraugen in die Welt bliden. Gewöhnliche Sterbliche tragen ihre Hühneraugen bekanntlich an den Füßen.

(Von astronomischer Unterriecht) junger Mädchen: „Ist der Mond bewohnt?“ fragt der Professor. — „Einer gewiß,“ sagt die Schülerin erröthend. — „Welcher denn, mein Fräulein?“ — „Der Honigmond.“

(Bade-Anstalt Mühlgasse 4.) Bade-Ordnung für Sonntag: Voll- und Douche-Bäder im Freien für Herren und Damen von 6 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends; Wannenbäder und Curen für Herren und Damen von 6 Uhr Früh bis 12 Uhr Mittags; Dampfbad und Douche-Bäder für Herren von 6 Uhr Früh bis 12 Uhr Mittags. — Bade-Ordnung für Montag: Voll- und Douche-Bäder im Freien für Herren und Damen von 6 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends; Wannenbäder und Curen von 6 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends; warme Bassin- und Douche-Bäder für Herren von 6 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags, für Damen von 3 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends.

(Kleine Mittheilungen.) Aufgefangen wurden zwei Lämmer; abzuholen von der städtischen Polizeihauptmannschaft. — Gefunden wurde am 13. d. ein goldener Ring mit à jour gefasstem Halbedelstein; abzuholen von der städtischen Polizeihauptmannschaft.

Neuere Nachrichten.

Wien, 13. Juni. Das „Fremdenblatt“ meldet: Der frühere Gesandte in Teheran, Eperjeshy, ist zum Gesandten in Lissabon ernannt worden.

Pola, 12. Juni. Im hiesigen Arsenal brach der Boden eines mit feuerflüssigem Metall gefüllten Gefäßes durch, so daß 15 Arbeiter durch das ausfließende Metall schwer verletzt wurden.

Paris, 13. Juni. Die Kammer nimmt mit 329 gegen 124 Stimmen eine von der Regierung acceptirte Tagesordnung an, in welcher der Regierung das Vertrauen ausgesprochen wird.

Original-Telegramme.

Bisio, 14. Juni. Die Flüsse Iza und Theiß überflutheten zahlreiche Ortschaften. In Maramaros-Sziget stehen 200 Häuser unter Wasser.

Klausenburg, 14. Juni. Zwischen Egeres und Nadas bei Klausenburg ist der Bahndamm weggerissen. Der Bahnkörper der Szamoskölyger Linie sieht unter Wasser; der Verkehr ist eingestellt.

Fremden-Liste vom 14. Juni.

- Hotel Römischer Kaiser. Major, von Maros-Balarbels; Tömör, Rittmeister, Gerö, Gmeiner, Kaufleute, von Kronstadt; Hartig, Kaufmann, von Klausenburg; Deschamps, Kaufmann, von Tourcoing; Ulich, Juma, Kaufleute, von Triest; Wohl, Deutsch, Bernes, Reich, H. Höfler, J. Höfler, Benedel, Kaufleute, von Budapest; Baron Comadsheim, Sectionschef, Böhm, Fischer, Katszig, Planközl, Jusserl, Kaufleute, von Wien.
Hotel Welker. Rößlitz, Privatier, von Kédy-Balarbels; Meder, Privatier, von Maros-Balarbels; Bauer, Offizier, Deconome, von Szopor; Fildes, Reiter, von Budapest; Eisner, Beamter, Grünfeld sammt Sohn, Kaufmann, von Klausenburg.
Hotel Mihailu. Popca, Lehrer, von Szod; Pevari, Lehrer, von Gurababu; Lincea, Lehrer, von Aljo-Romana; Doian, Lehrer, von Gurababu; Petros, Notar.
Hotel Central. J. Jaroš, G. Jaroš, Kaufleute, von Jozaras; Habritius, Baumunternehmer, von Ploest; Dürer, Cassier, von Bukarest.

Briefkasten der Redaction. Dankbarer, hier. Sie fragen, warum unter Blatt gegenüber den Unzufriedenheiten bei Umgehung der Bestimmungen der Bauordnung nicht Stellung nimmt, und warum dem einen Bürger dieser Stadt nicht gestattet ist, was einem anderen erlaubt wird? Darauf antworten wir, daß insofern die Bauordnung nach Belieben so ausgelegt werden darf, daß die krumme Linie gerade, die gerade Linie krumm ist, jede Stellungnahme vergeblich bleibt.

Budapester telegraphischer Wäsen- und Wechsel-Cours vom 13. Juni.
4 1/2-%ige ung. Goldrente 120.60
4-%ige „ „ „ 98
4 1/2-%ige „ „ „ 119
5-%ige ung. Staatsanl. v. J. 1876 119
4-%ige Grundentl.-Obligationen 97.80
Schantregal-Abföhrungs-Oblig. 106
Kroat.-Slav. Grundentl.-Obligat. 97.50
Ungarische Prämien-Lose 206
4-%ige Devisenregulirungs-Lose 163
4 1/2-%ige Deferr. Papier-Rente 101.30
4-%ige „ „ „ 101.30
4-%ige Pfandbriefe der Hermannstädter Bodencreditanstalt mit 40% jährl. Verz. 101.50
5-%ige „ „ „ 102

Wiener telegraphischer Wäsen- und Wechsel-Cours vom 13. Juni.
4 1/2-%ige ung. Gold-Rente 120.79
4-%ige „ „ „ 97.95
4 1/2-%ige „ „ „ 119
5-%ige ung. Staatsanl. v. J. 1876 119
4-%ige Grundentl.-Obligationen 97.70
Kroat.-Slav. Grundentl.-Obligat. 98
Ungarische Prämien-Lose 207
4-%ige Devisenregulirungs-Lose 163.35
4 1/2-%ige Deferr. Papier-Rente 101.70
4-%ige „ „ „ 101.55
4-%ige Deferr. Gold-Rente 120.95
4-%ige Pfandbriefe der Hermannstädter Bodencreditanstalt mit 40% jährl. Verz. 101.50
5-%ige „ „ „ 101.50

Hermannstädter Münzen-Platzcours vom 14. Juni.
Ducaten . . . Kr. 11.26 Verkauf
20 Mark-Stücke . . . Kr. 23.40 Verkauf
Rei (Noten) . . . „ 94.50 95.20
Rei (Silber) . . . „ 94.20 94.90
Türk. Lire (Gold) . . . „ 21.40 21.60
Hand Silberm. . . „ 23.85 24.

Wechselstube der Bodencreditanstalt in Hermannstadt. Ausführung aller Bank- und Wechselgeschäfte zu constanten Bedingungen. Auskünfte kostenfrei.

Ein Knabe oder Mädchen aus intelligenter israelitischer Familie im Alter von 12-15 Jahren wird behufs Erlernung der deutschen, eventuell ungarischen Sprache in eine intelligente ungarische Familie in Zanzib gegen einen Knaben oder Mädchen gleichen Alters aufgenommen. Näheres bis Dienstag den 17. d. Mittags bei Johann Bonfert, Hotelier, Fleischer-gasse. [530] 1-1

Das Haus Untere Neustift Nr. 23 mit 6 Kammern, großem Hof und Hausgarten, zum Bewohnen einer Familie geeignet, ist zu verkaufen. Zu erfragen Honterusgasse Nr. 4 oder Bürger-gasse Nr. 23. [524] 1-3

Schönes Press-Heu kauft waggonweise E. Fuchs, Prelouc. [525] 3-3

In der k. freien Stadt Karlsburg ist die auf dem Hauptplatze seit 30 Jahren unter der Firma Jakobffy Albert bestehende, renomirte Specerei- und Eisenwaaren-Handlung wegen Todesfalls des Eigenthümers zu verkaufen. — Offerte sind an den Procuristen Jakobffy Albert zu richten. [529] 1-3

Wegen Uebersiedelung wird das vorräthige Lager, bestehend in Damen-, Herren- und Kinder-Hüten, dann Blousen, Kleidchen und Schürzen u. s. w. zu tief herabgesetzten Preisen abgegeben. Gleichzeitig zeige ich höflich an, daß die Uebersiedelung in das neue Geschäft's-Local Heltauergasse Nr. 17 mit Ende dieses Monats erfolgen wird. [531] 1-1 Hochachtungsvoll R. Neumann, Heltauergasse Nr. 11.

Gassen-Wohnung, Hochparterre, bestehend aus 4 Zimmern, hievon 1 Zimmer abgefordert, Küche, Keller, Aufboden, zu vermieten. Huetplatz Nr. 3. Näheres im Hause selbst zu erfragen. [437] 10

Guter Verdienst zu erzielen durch den Verkauf von Loosen gegen Renten-zahlungen. Ausständige Personen, welche sich mit der Vermittlung dieser Geschäfte zu befassen wünschen, werden aufgenommen. [492] 3-3 Erste Ungarische Gewerbebank. Budapest, IV., Deák Ferencz utca 5.

1000 Kronen zahle ich Dem, der bei Gebrauch von Barillas' Zahnwasser, à Flasche 70 H., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. (Verpackung 20 H. extra.) Ed. Barilla-Winkler, Wien, 1911, Sommergasse 1. — Nach Orten, wo es nicht zu haben ist, sende ich 7 Flaschen für 5 K. 20 H. franco. In Hermannstadt in den Apotheken: am Grossen Ring 10; Heltauergasse 59; Kleiner Ring 27; Saggasse; Bürgergasse 2. — In Kronstadt: in den Apotheken Waisenhausgasse 1; Kornzille 7. — In Klausenburg: Dr. Czetz, Kälmonostor-utca. — In Bistritz: Herberth's Apotheke. — In Mühlbach: Lederhiller's Apotheke. [1] 12

Eine kleine, gut gehende, für eine Familie sichere Lebens-Ersitzung bietende Specerei- und Gemischtwaaren-Handlung auf hiesigem Platze und sehr frequentem Böden ist wegen Abreise unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. [509] 5-5 Näheres in der Administration dieses Blattes. Bestes, vollkommen trockenes, billigstes Buchen-Brennholz ungeschwemmt, per Meterflaster 21 Kronen ab Magazin, mit Aufstellung in's Haus 22 Kronen, — geschnitten in's Haus gestellt 25 Kronen, — geschnitten und gespalten in's Haus gestellt 26 Kronen. [42] 22 Bestellungen nimmt entgegen Joh. J. Keil, Mehl-Niederlage, Grosser Ring II, G. Orndt und W. Feiri, Heltauergasse 45, Josef Schwarz, Kaufmann, Saggasse 8, Karl Mühisteffen, Färber-gasse 19. Karl Roth, Reussbachgasse Nr. 7.

Die Maschinenfabrik der k. ung. Staats-
eisenbahnen hat mit ihren Locomobil-
Dreschmaschinen und „Millennium“-
Mähmaschinen-Fabrikaten bei der inter-
nationalen Pariser-Ausstellung die grösste
Auszeichnung, den „Grand Prix“
gewonnen.

General-Vertretung der Maschinen-Fabrik der k. ung. Staatseisenbahnen,
BUDAPEST, Váci-körút 32. szám.
 empfiehlt die in der Maschinen-Fabrik der ung. Staatseisenbahnen gebauten
 4-, 6-, 8-, 10- und 12-pferdekräftigen DAMPF-DRESCHARNITUREN. 14-, 16- und
 20-pferdekräftigen COMPOUND-LOCOMOBILE, ferner
„Millennium“-Gras-Mähmaschinen, Haufenwerfer und Garbenbinder. Ernte-Maschinen
 neuester Construction.
 sowie auch die in der landwirthschaftlichen Maschinen-Fabrik der österr.-ungar. Staatseisenbahn-Gesellschaft in Resicza erzeugten Pflüge mit Stahlguss-
 Pflugköpfen, System SACK, und sonstige landwirthschaftliche Geräte.
 Ausschliesslicher Vertreter: **Leo Wessel, Kolozsvár.** [351] 8-10

Gesucht eine Wohnung
 von 3-5 Zimmern und Zugehör per
 1. October oder 1. September l. J. Ein
 Haus zum Alleinbewohnen (mit Gärten) erwünscht.
 Anträge erbittet Cassier **Julius Knall, Schewis-
 gasse Nr. 4.** [475] 4-6

**Zum Leben trifft sich nie wieder zu
 kaufen 400 Percent billiger!**
 Jedermann erspart 24 fl. bei Bezug meines vor-
 züglichen und überall bewährten
Phonographen.
 Derselbe spricht, spielt, singt diverse
 deutsche und ungarische Ge-
 spräche, Gesänge, Lieder, Märche zc.
 mit entzückender Naturtreue, ist bei allen
 Unterhaltungen als Unterhaltungsmaterial unübertroffen und kann
 sich jede Familie durch denselben genussreiche Abende bereiten.
 Ich liefere diesen **Phonographen**, welcher früher 30 fl.
 kostete, jetzt zu dem in der Geschäftswelt noch nie dagewesenen
 Preise von **nur 6 fl.**, gebe noch eine **Walze gratis** zu,
 bereichere bei weiteren Bestellungen nur 75 fr. per Stück.
 Versandt nur gegen Nachnahme oder Vorauszahlung einzig und
 allein von [512] 2-2

Bravmann's Phonographen-Centrale,
 Krakau, Postfach 77.

Lehrling,
 der 3 Landessprachen mächtig, findet sofort
 Aufnahme bei [508] 3-3
Victor Jauernig, Specereihandlung,
 Hermannstadt, Mühlgasse 11.

Schweizer Haus.
 Altrenommirte Bezugsquelle
 für alle technischen Artikel
GUSTAV BENDEL,
 BUDAPEST, V. Váci-körút 80.
 Maschinen und Requisiten
 für Mühlenbetrieb und Fabriksbetriebe aller Art.
Specialitäten: Dufour'sche Seidengaze,
 Patent-Blechplomben.
 Pat. Richardson'sche autom. Getreidewagen,
 Benzin- und Gas-Motore, Ziegelei-Maschinen
 für Hand- und Riemenbetrieb.
 Freiscourante gratis und franco. [350] 16-25

Das „Borszeker Sauerwasser“ ist der König
 der Sauerlinge.

Im Heilbade Borszék
 in einer Höhe von 900 Meter, in Siebenbürgen (Esker Comitot)
 beginnt die Bade-Saison am 15. Juni und dauert bis 15. September.
Heilwirkungen:
 Angenehm kühle, ozonreiche Luft. — Ausgezeichnete, märchenhaft reiches Sauer-
 wasser verschiedener chemischer Zusammensetzung enthaltende Quellen, darunter der welt-
 berühmte „Vorhöfer“ Principal-Brünnen, „der König der Sauerlinge, der stark eisen-
 haltige Koffuth-Brünnen, der unvergleichliche Erzherzog Josef-Brünnen und das den Magen-
 leidenden unentbehrliche Sauerwasser des Boldizsar-Brünnens u. s. w.
 Kohlensäure kalte Spiegelbäder; die in der Welt allein dastehenden Lohogó, Szaros,
 Lazar, Ó-Szaros.
 Neu eingerichtete kohlensäure warme Brause-, Moor-, Salz-, Tannen-Bäder, Kalt-
 wasserheilanstalt, Massage und Electrotherapie.
 In Hotels und abgeordneten Villen stehen mehr als 600 Zimmer zur Verfügung.
 — Der Curort ist mit einer mehr als 30 Kilometer großen, gut gepflegten Promenade
 versehen. In den dichten großen Tannenwäldern bieten sich nach näher und weiter ge-
 legenen Gegenden, deren herrliche Natur Schönheit mit einander wetteifert, Ausflugs-
 punkte. Im Curorte sind Post- und Telegraphenamt, Gendarmerie. Täglich Zigeunermusik.
 Curarzt ist Dr. Zoltán Vamossy, Universitäts-Privatdocent.
Verkehr: Bis Szasz-Regen-Madfalva per Bahn. Von Szasz-Regen täglich
 Eilwagenfahrt mit Pferdewechsel. Vormerkungen zur Eilfahrt bei Daniel Kapusy in Szasz-Regen.
 Mit Aufklärungen, Prospecten (in mehreren Sprachen), Tarifen steht portofrei be-
 reitwillig zu Diensten [497] 3-10
die Direction.

Das Borszeker Sauerwasser kann bestellt werden bei der
 Direction in Borszék.

JULIUS ERŐS
 Hermannstadt,
 Heltauergasse Nr. 3.
 Siebenbürgens grösstes
**Uhren-, Juwelen-, Gold-
 und
 Silberwaaren - Lager**
 empfiehlt billig und preiswerth alle
 Erzeugnisse der
Uhrmacherei, Goldschmiederei und Optikerwaaren.
 Nur gute, solide
 Waare.
 Billige Preise, gewissenhafte
 Garantie. [154] 21

Gelegenheitskauf!
 Wegen überhäuftem Lager werden sämtliche nachstehende Artikel zu tief herabgesetzten Preisen
 abgegeben, daher wolle das geehrte Publicum diese Gelegenheit benützen und seinen Bedarf decken, da für
 wenig Geld sehr Vieles angeschafft werden kann. Ueberdies erwähne ich noch, daß um diesen Preis
 die Waare nicht nachbestellt werden kann, somit der billige Verkauf nur kurze Zeit, soweit eben der Vorrath
 reicht, dauern wird. Es bedarf nur eines Versuches, um sich von der Richtigkeit meiner Angaben zu über-
 zeugen. Erwähne daher möglichst bald mich mit ihrem geschätzten Besuche zu beehren.
 Reichhaltiges Lager von Flach- und Baumwoll-Weinwänden, Chiffons, Gradl, Angin, Bett-
 zeugen und verschiedenen Waichstoffen.
 Grosse Auswahl in Tisch- u. Kaffeegedecken, Bettgarnituren, Stückerien, Handtüchern,
 Taschentüchern, Socken und Strümpfen, Cravatten, Handschuhe, Herren-Brägen und Manchetten,
 Mieder, vorgedruckten Artikeln, Teppichen, Vorhängen und alle Gattungen Damen- und
 Kinder-Schürzen und -Zapone.
 Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche eigener Erzeugung.
 Bestellungen werden schnell und sorgfältig ausgeführt. [432] 6-6
A. Schlesinger, Leinwand- und Wäsche-Handlung,
 Hermannstadt, Reispergasse Nr. 7.
 Hochachtungsvoll
 Seiden-Blusen nur 3 fl.

Int. Reisebureau
H. ARONSOHN & Co., Kronstadt.
 Offizielle Ansgabestelle für
zusammenstellbare Fahrtscheinhefte
 (Mundreisefarten, Tour- und Retourkarten),
 welche nach freier Wahl der Reisenden zusammengestellt werden können. Diefelben sind zu Reisen aller Art, als Ver-
 gnügnungs-, Hochzeits-, Bade-, Studien-, Geschäftsreisen u. s. w. gegenwärtig die allerbilligsten, bequemsten
 und zweckmässigsten. [517] 2-6
 In obigem Bureau werden
Fahrtscheinhefte
 nach allen größeren Bahn- und Schiffstationen Europas in der kürzesten Zeit ausgeführt.
Aufnahme und Abfertigung von Reisegepäck.
 Reservierung von Schlafwagenplätzen.
 Auskünfte und Reisekosten-Berechnungen unentgeltlich.
 Bei brieflichen und telegraphischen Anfragen wird Retourporto erbeten.
 Telegrammadresse: Aronsohn.

Wahrlich!
„Zerofolin“ hilft
 großartig
 als unerreichter
 „Insecten-
 Tödter“.
Kaufe aber „nur in Flaschen“.
 In Hermannstadt bei den Herren:
 Ballmann Julius, Billes Johann, Binder F., „Concordia“, Hand.-A.-Ges., Elias Eduard, Fuchs Ludwig, Grell A. R., Gürtler Gustav, Gürtler Ludwig, Momm Friedrich, Jahn F. Söhne, Jauernig Victor, Klein Joh. Mich., Knoblich Josef, Kurovsky Ludwig, Misselbacher J. B. sen., Molnar J. C., Apotheker, Rummler E., Apotheker, Scheyhing G., Schneider Johann, Schuster Rudolf, Schwarz Josef, Tartler Karl, Wagner Franz J., Wazek Wilhelm, Zimmermann Josef.
 In Agnetheln: bei Brüder Gunne, Mich. Lang.
 In Broos: bei C. Dahinten, J. Hollitzer, Németh János, Friedr. Schuleri, N. Vlad, Apoth., Joan J. Vulu, Gustav Zobel, M. & G. Zobel.
 In Elisabethstadt: bei Stefan Lang, Gustav Mülhsteden.
 In Fogaras: bei Jacob Fleissig, Joh. P. Hermann, J. János, Alex. Nehrer, Auner & Graeser, Heinrich Schul, Thierfeld Lipót.
 In Heltau: bei Gustav A. Binder, Consum-Verein, Michael Mathias.
 In Lesehkirch: bei Hermann Römer.
 In Mediasch: bei Kari Breckner, Joh. Buresch, Fritz Gref, Friedr. J. Guggenberger, Fritz Hessmann, Martin Schennel.
 In Mühlbach: bei Josef Baumann, J. Ludwig Binder, Josef Fabritius, Joh. T. Gross, Michael Gündisch, W. Lederhülger, Josef Onitiu.
 In Grosspold: bei Andreas Glatz.
 In Grossschenk: bei Josef Hammer, G. Pototzky.
 In Rezs: bei Michael Falk, E. Victor Melas, Apoth., Ernst Wolff, Leopold Thierfeld's Filiale.
 In Sárkány: bei F. Schnell, Heinrich Schul (Fillale).
 In Schässburg: bei J. B. Misselbacher sen., Josef B. Teutsch.
 In allen übrigen Orten Siebenbürgens sind Niederlagen überall dort, wo „Zacherlin-Placate“
 ausgehängt sind. [589] 15-23